

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wolff in Halle

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unseren Fern-nachschickern und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen in reactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Galle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 260.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. November

1879.

Der Zugang zu unserer Expedition ist sowohl vom großen Berlin (Miesenhans) als von der Neuen Promenade.

Die russische Niederlage im Turkmenenlande.

Der kriegerische Theil des russischen Volkes ist wieder einmal durch Schanden daran erinnert worden, daß man das Feind der Wären nicht verlassen darf, ehe man in gebotener hat. Vor Monaten waren diese Leute sehr ungehalten darüber, daß man die Eroberung von Merw nicht mehr beabsichtigt habe, um von dort aus den Afghanen zu Hilfe kommen zu können, und jetzt scheint es, trotz all dem Verschweigen und Vertuschen, festzu stehen, daß das ganze Unternehmen längst gescheitert ist. Zwischen dem Amudaria, welcher häufig mit seinem alten Namen Oxus genannt wird, dehnt sich die furchtbare turkmenische Wüste in einer Länge von mehr als 130 deutschen Meilen und einer Breite aus, welche zwischen 15 und 35 Meilen wechselt. In den östlichen Theilen der Wüste, so wie in der fruchtbarsten Gegend am Fuße des Kogatab, welches in der Mitte zwischen der Wüste und dem persischen Grenzflusse Atrek liegt, wohnt der räuberische Volkstamm der Akalste-Turkmenen, denen sich weiter nach Osten andere Stämme dieses verwegenen Reitervolks anschließen. Hier liegt, in einer buchstäblichen Oase, welche von dem von Afghanistan ausströmenden kommenden Wüstenwind wehrt und beschützt wird, das vielgenannte Merw, welches außer seinen Wäldern nur Hügelzäune, wie es heißt, Felszäune und ein Paß. Diese Zelte werden zum Theil große Reichthümer, denn den Räubern von Merw sind alle Nachbarn sojuzugangig. Vor allem sind sie als Menschenräuber gefürchtet. Ihre Scharen behandelten, wenn sich diese nicht mit hohen Summen loskaufen können, in einer wahrhaft unmenslichen Weise.

Seitdem die Russen im Osten vom kaspiischen Meer ihr Reich bis an die Grenze Persiens vorgedrückt haben, sind mehrfach Versuche gemacht, die Turkmenen zu zügeln und zu bändigen. Der letzte und bisher bedeutendste begann in der Mitte des August dieses Jahres. Ein Heer von etwa 8000 Mann mit einer Anzahl Kanonen, rückte unter Führung des berühmten General's Bogareff von der Festung Krasnowodsk am kaspiischen Meer ins Turkmenenland ein. Ein schwerer Verlust und ein solches Verzeihen war, daß Bogareff am 30. August an einer Krankheit starb. Am 14. Sept. griff sein Nachfolger Janakin die Akalste-Turkmenen, welche sich in einer Stärke von 15,000 Mann bei Geotete, etwa 35 M. vom kaspiischen Meer entfernt, verschanzt hatten, an und errang einen keineswegs unblutigen Sieg. Auf diesen schienen beim weiteren Vordringen Niederlagen gefolgt zu sein, vielmehr ist verschiedentlich durch die beispielsweise schlechte, oder vielmehr bei russischen Armeen dardaus nicht beispiellose Verpflegung der Truppen. Bei der letzten dieser Niederlagen sollen die Russen mehr als zweitausend Mann und einen Theil ihrer Artillerie verloren haben. Die geschlagene Armee ist dann, wie es scheint, nach Krasnowodsk zurückgegangen, um dort zu überwintern. Wie groß jetzt der Uebermut und die Selbstheit der Turkmenen ist, mag man daraus entnehmen, daß sie neulich bis in die Nähe jener Festung vordrangen, und die Einwohner zum großen Theil abtöten oder gefangen nahmen.

Es ist klar, daß dieser Sieg die Freiheit der Turkmenen nicht retten kann. Rußlands Eroberer steht jetzt mehr als zuvor auf dem Spiel und es wird sie um jeden Preis einlösen. Schon wird aus Petersburg gemeldet, daß aus dem Kautajus eine Division von 30,000 bis 40,000 Mann auf die Ostseite des kaspiischen Meeres geschickt werden soll. Ein Winterfeldzug dürfte in diesen Gegenden eine Unmöglichkeit sein, aber im nächsten Sommer wird Rußland alles daran setzen, die Turkmenen niederzumerren, und zur Befestigung dieser Niederwerfung gehört notwendig die Eroberung von Merw. Wenn nicht alles künftighin, hat Rußland einen neuen Kautajus bekommen. Beißt kann ein Menschenalter vergehen, bis die Stämme der Turkmenen vollkommen unterworfen sind. Sedenfalls hat die russische Macht einmischen in Asien alle Hände voll zu thun und dazu — gratulieren wir Europa.

Politische Uebersicht.

Paris ist seit Montag thatsächlich in seine Rechte als offizielle Hauptstadt Frankreichs eingetreten, nachdem das Palais des Reichspräsidenten der Republik in Versailles dem Seine-Departement zurückgegeben worden ist. Die Hauptstadt bestimmt sich aber im Augenblick wieder nicht sehr würdig. Am Gemeinderathe ging es bei der Wahl eines Mitgliedes toll zu, da man bei einem Kandidaten aus einer angeblich in Frankreich naturalisirten Preußen befaßte, auf der anderen Seite diese Angabe als „infame Verleumdung“ bezeichnete. Der Gemeinderath ist durch die Entscheidung des Präfecturrats des Seine-Departements, die neuliche Wahl des Communeur Humbert für null und nichtig zu erklären, bedenklich in die Enge getrieben worden. Der Generalth des Seine-Departements läßt sich nicht einschüchtern und hat seinem Beschlusse für die allgemeine Annahme den neuen Wunsch, die Jesuiten ausgewiesen zu sehen, hinzugefügt. — Die lebensspendende Auffassung der Politik ist den Franzosen einmal nicht auszureiben. Auch bei dem in Paris stattgehabten Begräbniß des letzten französischen Präfecten von Straßburg, Valentin, ist der Haß gegen Deutschland in der Grabrede das Grundthema gewesen. — Die hohe Heiligkeit macht immer mehr von sich reden. Ueber Bischof Freppel von Nantes hängt das Schwert des Damocles. Cardinal-Erzbischof Morian von Toulouse erklärt laut und vernünftig, die Lebensspendungen in Spanien seien eine Strafe des Himmels.

Die englische Regierung scheidet mit ihrer Absicht, wegen Nichtausführung der Reformen in Kleinsten Zwangsmaßregeln gegen die Forderungen zu wollen, die der Londoner Presse lebhaften Beifall. Den Russen wird ein Streich durch die Rechnung gemacht werden, wenn sie wirklich so unvorsichtig waren, sich in ihre Karten zu lassen. Man will nämlich unter den von den Engländern jüngst in Kabul aufgefunden gebliebenen Papieren auch das peterburger Cabinet compromittirende Papiere gefunden haben.

Rußland wird sich mit der Türkei immer enger verbinden, und den Engländern in Kleinasien eben so wie den Oesterreichern beim Einmarsch in Bosnien und Noviagar auf die Finger weisen. — In Wien sind neun wegen politischer Verbrechen Angeklagte zu harten Strafen verurtheilt worden.

In Spanien hat die parlamentarische Session ihren Anfang genommen. In der Deputirtenkammer hat sich bereits eine Lebensbestimmung für die Willkürlichkeit anderer Nationen anlässlich der Lebensbestimmungen erhoben.

Rumänien hatte oder hat noch eine Ministerkrise. Der Ministerpräsident Bratianu ist über die vielen Hindernisse bei seiner Verwallung aufgebracht gewesen und hat seine Entlassung eingereicht. Der Fürst und die andern Minister haben auf sein Weiben gedrungen. Ob die Zukunft eine Rolle mitgespielt hat, ist nicht klar. In Ditzumalen herrscht zwar jetzt zwischen Muhammedanern und Christen Frieden, um so größer ist aber die sociale Noth und die Geldverlegenheit.

Deutsches Reich.

Wiener und Londoner Blätter beschäftigen sich fortwährend mit dem Plane des Kaisers Alexander, auf seiner Reise nach Cannes nach Berlin zu kommen.

Die bekannte essener Rede des Cultusministers von Buttamer läßt immer noch ihre Nachwirkungen verpirchen. In Regierungskreisen hat man sie nicht nur als eine Lathlosigkeit, sondern auch als eine Ueberschätzung der Bedeutung des Ministers empfunden. Am Montag nach der Rede trat ein Ministerwechsel ein, welchem Herr v. Buttamer nicht gelassen war, zusammen und beschloß, die Rede in den conservativen Organen veröffentlichen zu lassen. Herr v. Buttamer soll hierauf seine Entlassung eingereicht haben. Der Kaiser aber habe sie nicht angenommen, weil man von dem Gesichtspunkte aus geht, daß der gegenwärtige Moment, wo eben die Kammer zusammengetreten, nicht die rechte Zeit sei, um einen Ministerwechsel eintreten zu lassen. Doch gilt die Stellung des Ministers überhaupt in Regierungskreisen für ganz unhaltbar.

Der „R. Anz.“ vertheilt die Verleumdung des Sterns der Großcompture des Königl. Hausordens von Hohenzollern an den zurückgetretenen Justizminister von Hornbath.

Die erhebende Trauerfeier zur Einsegnung der sterblichen Hülle des am 31. Dec. verstorbenen Generals der Cavallerie und General-Inspector's der Artillerie, v. Pöbelski, fand vorgestern Vormittag in Berlin statt.

In der Arme stehen, abgesehen von den bereits mitgetheilten Veränderungen, eine Reihe bemerkenswerther Ernennungen unmittelbar bevor oder sind bereits erfolgt. Das Commando des Gardecorps würde auf den commandirenden General des 10. Armecorps, Prinz Albrecht, übergehen. Als Nachfolger des General-Lieutenant's v. Pape, der das erledigte Commando des 10. Corps erhalten soll, in dem Commando der 1. Garde-Infanterie-Brigade wird der General-Lieutenant und Commandeur der 7. Division v. Stieple genannt, welchen der General-Lieutenant und Director des Allgemeinen Kriegsdepartements v. Voigts-Rbeck, ersetzen soll. Als dessen Nachfolger im Kriegsministerium nennt man jetzt entweder den Generalmajor von Brandt v. Schellenborn oder den Generalmajor von Caprioli. Der General-Oberst und commandirende General des Gardecorps, Prinz August von Wittgenstein, der schon mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberbefehlshabers in den Marken interimistisch beauftragt ist, würde endgiltig mit diesem Posten betraut werden.

Die „Magdeburger“ erfährt, daß in der Dienstags-Sitzung des Evangelischen Kirchenraths, zu welcher der General-Synodalvorstand hinzugezogen war, beschlossen wurde, zur Befreiung der General-Superintendenten der Provinz Posen den Professor Gsch (Breslau) in Vorschlag zu bringen. Dr. Gsch gehört der positivistischen Partei der GeneralSynode an.

Die Tochter des Thürkühners.

Von R. Robinson.

(Fortsetzung.)

„Das sieht man aus der letzten, ruhigen Weise“ fuhr der Thürkühner fort, „mit der er die Dinge um sich herum sieht. Die Gentlemen aus der Bühne sind keine rechten Gentlemen. Sie sind zu höflich, zu achsam auf ihre neuen Pantalon und ihre neuen Stiefeln, Handschuhe und Manschetten. Wirklich hoher Ton ist es, sich nicht einen rechten Cent um das zu kümmern, was man an hat und was um uns ist. Dieser ehrenwerthe Hawton ist hoher Ton. Er erwartet hier irgend einen militärischen Begleiter aus Canada und dann geht er nach dem Westen auf die Hüfelfeld. Der ist nicht unechte Waare, das sag' ich Dir; er ist solid und gewichtsbaltig. Wie Spallpeare sagt: „Der Mann — nun, ich hab's nicht genau, aber es ist hoher Ton — wirklich hoher Ton.“

„Haben Sie eine Idee, warum Papa so — wunderbarlich würde?“

„Nein, die hab' ich nicht, Miß. Er sieht diesen jungen Menschen beinahe zu fürchten. Ich und er und der junge Tremaine tranken letzten Abend bei Balmerino noch einen heißen Grog nach einigen Anderen, und Hawton war sehr bestimmt wegen des Papas und er sollte mir eine Menge Fragen bezüglich Deiner.“

„Fragen über mich?“

„Ja, das war noch nichts gegen Sidnev Tremaine; der konnte von gar nichts Anderem sprechen. Du bist sehr einziger Gedanke.“

„Miß!“ rief sie aus, „und die rothen Rosen erschienen auf ihren Wangen.“

„Ja, Du, mein Vämmden! Ich würde nichts sagen, denn Du bist so jung, daß Du nur lastig zu solchen Dingen, aber mir kommt es trotzdem vor wie die Glocke des Souffleurs. Er sagt mir, daß Du bald auf die Bühne gerufen werden wirst als Liebespaar, und wenn Du darin nicht die erste Rolle spielst und diese nicht wirklich hoher Ton ist, magst Du mich „Nulla“ heißen!“

Während Mabel handend bei Stodgers stand, gingen zwei Männer am Action-Theater vorüber. Einer von ihnen sah hinein.

„Dein Cupitel! da ist sie!“ rief Mr. Robert Ebdury seinem Freunde Stonor Chapman zu und hielt plötzlich an. Mr. Chapman's Mund hat keinen angenehmen Anblick. Er war von einer Masse Fettpfaster umgeben und roth und geschwollen.

„Wer?“ brummete er. „Das Mädchen von gestern. Da sehen Sie!“ Die Zwei starteten einen Moment in die Vorhalle, dann traten sie ein.

„Wie geht's, Miß?“ rief Stonor Chapman, indem er sich Mabel dreht näherte und ihr seine Hand entgegenstreckte. Ihr Herz glühte vor Unwillen, als sie, ihm einen zornigen Blick zuwerfend, flammelte:

„Ich kenne Sie nicht, Sir. Ich wünsche auch nicht, Sie zu kennen. Wie können Sie es wagen, mich wieder anzusprechen?“

„Weil ich Sie bis zum Wahnsinn bewundere. Weil ich Sie kennen lernen will, trotz Allem, was Sie sagen oder dagegen thun mögen.“ war die feste Antwort, der ein Blick beiseiteging, welcher das Mädchen instinctiv zurückweichen machte.

„Was hat dies Alles zu bedeuten?“ fragte Stodgers, der von Mabel auf die Angewandten und von diesen wieder zurück auf das Mädchen blickte.

„Kennen Sie's schon, alter Mann?“ flüsterte Ebdury, indem er einen Dollar in die Hand des Thürkühners schob und ihm einen nicht zu verkenneuden Blick gab.

„Das ist nicht mein Geschäft!“ donnerte Stodgers, der jetzt errieth, welcher Art die Weiden waren. „Fort von hier, Ihr Weiden, oder der Dem, der mich erschaffen, ich schlage Euch die Schädel ein!“ — Und indem er Ebdury den Dollar ins Gesicht warf, zeigte er nach der Thüre in einer Haltung, wie die von Mr. Edwin Booth in der Rolle des „Coriolanus.“

„Bringen Sie ihn zum Schweigen!“ sagte Chapman zu seinem Freunde.

„Nein, er wird mich nicht zum Schweigen bringen, Sie —“

Sie Schurke!“ flüsterte Stodgers. „Alles Geld der „Safe Deposit Company“ würde mich nicht zum Schweigen bringen. Das ist ein Ehrenmann, Ihr Ebdury, und nun macht fort, aber ich laute nach einem Paar Theaterstiefeln, die Euch hinausrollen werden in den Rath. Ist dies nicht der Schuft, der Dich gestern insultirte?“ setzte er, gegen Mabel gewandt, hinzu, die sich hinter ihn zurückgezogen hatte, und auf die Eingringlinge starrte mit dem Ausdruck vollster Verachtung.

Stonor Chapman warf einen drohenden Blick auf sie, der so viel sagen wollte, als: „Nehmen Sie mich in Schutz oder Sie werden es bereuen!“

Aber er machte die Rechnung ohne den Wirth.

„Ja,“ antwortete sie hitzig, „es ist der Mensch.“ Und sie zeigte mit ausgestrecktem Arme nach Chapman.

„Dann will ich ihn so sicher hinter Schloß und Riegel bringen, als mein Name Bill Stodgers ist!“ rief der Thürkühner, eine Glocke berührend, während er sprach.

„Die Geschichte wird unangenehm, Chapman; lassen Sie uns gehen.“ flüsterte Ebdury und er wendete sich der Thüre zu. Stodgers trat vor, um ihn den Ausgang zu verwehren.

„Geduld, Ihr Vurschen, ein Polizey-Officer soll Euch von hier fortnehmen; bis dahin rührt Ihr Euch nicht.“

„Zum Teufel mit Dir!“ rief Ebdury und gab dem Thürkühner einen Stoß, der ihn in einen Winkel zwischen verschiedenen Bühnenrequisiten schenkte, die dort auf dem Wege nach dem Requisiten-Magazine niedergelegt worden waren, und in der Confusion, die dadurch entstand, ergriß Chapman und sein Gefährte die Flucht.

„Thäten wir nicht besser, auf sie zu warten und ihr auf dem Heimwege zu folgen?“ meinte Ebdury, als sie an die nächste Straßenecke gelangt waren.

„Wie thöricht! Ich weiß was Besseres.“ Sie wird das Theater nicht ohne Beilegung verlassen — mit drei Aulensbeißer geht wahrlich nicht mit ihr — und mit ihren leuchtenden Augen läßt sie mich zwei Blocks weit. Nein, ich laufe ihr Jemanden folgen. Kommen Sie hinterher zu Cimarini! Er hat genug die Art Stiefelchen, die wir brauchen, wir wollen ihn nur die Fährte zeigen.“

Sie traten in einen Cigarrenladen, eine kurze Strecke vom Theater,

Maßfreies Nürnberg-Weissenfels-Zeit. Konstituente. Die Beratungen währten von nachmittags 5 bis über 8 Uhr hinaus. Da das Statut noch einer Reoaktion unterworfen werden soll, so wird man sich wohl eines präventivprovisorischen Ausschusses bedürfen, der die Verhandlungen leiten und den Vorsitz führen soll. Hingegen dürfte die Verhandlungen im hiesigen Director-Beize-Weissenfels für den diesjährigen Kreis-Bürgermeister Göbel-Nürnberg für den Kreis Nürnberg und Kaufmann Zillmann-Zeit für den Kreis Weissenfels in Aussicht genommen sein. Die Angelegenheit der Weissenfels, bei der am kommenden Sonntag ein gemeinsames Treffen der beiden Parteien stattfinden wird, wird von dem hiesigen Ausschusse in der nächsten Sitzung zur Sprache kommen. Der Ausschuss wird sich mit dem hiesigen Ausschusse in der nächsten Sitzung in Verbindung setzen. Der Ausschuss wird sich mit dem hiesigen Ausschusse in der nächsten Sitzung in Verbindung setzen.

Stellen. 3. Nov. Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen haben wieder einmal, wie so oft, die alte Kunst geübt, welche die Bürgerstadt zu zwei Parteien holt. In der einen Partei sind die Bürger, die die Stadtverwaltung leiten, in der anderen die Bürger, die die Stadtverwaltung leiten. Die Bürger, die die Stadtverwaltung leiten, sind die Bürger, die die Stadtverwaltung leiten. Die Bürger, die die Stadtverwaltung leiten, sind die Bürger, die die Stadtverwaltung leiten.

Verkehr. 4. Nov. Heute hielten die Offiziere dieser Garnison im Verein mit den Mitgliedern des hiesigen Vereins eine Besprechung ab, welche bei der an der Tagesordnung stehenden Besprechung, die durch die hiesigen Offiziere, Trupps, Kommandeure bis Collegen stattfand. Die Tagesordnung umfasste die von den Offizieren, Trupps, Kommandeure bis Collegen. Die Tagesordnung umfasste die von den Offizieren, Trupps, Kommandeure bis Collegen.

Stellen. 4. Nov. Dem 15. d. Nov. tritt ein von hiesigen Stadtverordneten unterm 12. Aug. c. vereinbartes Orts-Statut in Kraft, nach welchem von öffentlichen Subskriptoren im hiesigen Polizeibezirk Abgaben zu Gunsten hiesiger Armenverwaltung erhoben werden und vor Beginn der Bezahlung zu zahlen sind. Für Besetzung der Stellen im hiesigen Polizeibezirk sind die Stellen im hiesigen Polizeibezirk. Für Besetzung der Stellen im hiesigen Polizeibezirk sind die Stellen im hiesigen Polizeibezirk.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

Stellen. 4. Nov. Gestern früh wurde der Maschinenbauer Karl Weimer von hier in seiner Wohnung ermordet gefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord soll ein langwieriges Lungenerkrankung sein. Der Verordnete hinterläßt Frau und drei Kinder. — Auch bei uns sind die Hasen sehr häufig.

